

**Landesgeschäftsstelle**  
Marienstraße 3A  
70178 Stuttgart

Telefon 0711-24 10 45  
Telefax 0711-24 10 46  
info@die-linke-bw.de

*DIE LINKE.* \* Marienstraße 3A \* 70178 Stuttgart  
Aktionsbündnis Ehe & Familie –  
DEMO FÜR ALLE  
z.Hd. Frau Beverfoerde  
Per Mail

Stuttgart, den 25.02.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, Sehr geehrte Frau Beverfoerde,

Frau Akbulut und Herr Riexinger haben mich gebeten, Ihnen im Namen der LINKEN.Baden-Württemberg zu antworten. Unsere Antworten erhalten Sie anbei.

Mit freundlichen Grüßen  
Martin Günther

**Wahlprüfsteine des Aktionsbündnis Ehe & Familie –  
DEMO FÜR ALLE für die Landtagswahl am 13.03.2016- Antworten DIE  
LINKE.Baden-Württemberg**

These: Wir treten für den Schutz von Ehe und Familie ein, wie es die Verfassungsväter und –mütter der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Baden-Württemberg gedacht haben, wonach die Ehe ein Lebensbund zwischen einem Mann und einer Frau ist, den beide in freier Entscheidung eingehen, um eine Familie zu gründen und ihre Kinder aufzuziehen.

ja             nein             weder noch:

Bemerkung: DIE LINKE bekennt sich klar zum besonderen Schutz der Familie. Familie ist dort, wo Menschen füreinander soziale Verantwortung übernehmen. Das umfasst selbstverständlich auch gleichgeschlechtliche Gemeinschaften, auch ihnen wollen wir die Ehe öffnen. Die Gleichbehandlung verschiedener Liebens- und Lebensgemeinschaften ist ein längst überfälliger Schritt in Richtung einer diskriminierungsfreien Gesellschaft, wie von unserer Verfassung auch vorgesehen.

These: Jedes Kind hat von Natur aus das Recht, eine Mutter und einen Vater zu haben und von ihnen beschützt, erzogen und umsorgt zu werden – auch wenn dies aufgrund von Schicksalsschlägen (Tod oder Trennung) manchmal nicht erfüllbar ist (siehe UNKinderrechtskonvention). Dieses Recht auf Mutter und Vater muss auch im Fall einer Adoption geachtet werden.

ja             nein             weder noch:

Bemerkung: Für DIE LINKE ist das Kindeswohl ein sehr hohes Gut, für welches wir uns unermüdlich einsetzen. Wir sprechen weder gleichgeschlechtlichen Paaren, noch allein Erziehenden, noch anderen Familienkonstellationen ab, optimal das Kindeswohl ihrer Kinder zu gewährleisten.

These: Wir lehnen im Einklang mit der Entscheidung des Europäischen Parlamentes vom Dezember 2015 die Legalisierung von Leihmutterschaft ab.

Die Praxis der Leihmutterschaft degradiert Frauen zu bloßen Gebärapparaten und macht Kinder zu Vertragsobjekten.

ja             nein             weder noch:

Bemerkung: DIE LINKE lehnt eine Leihmutterschaft, die gegen das Embryonenschutzgesetz verstößt, ab. DIE LINKE sieht die Leihmutterschaft kritisch, weil Frauen hier unter Umständen diskriminiert und auf ihre Reproduktionsfähigkeit reduziert werden.

These: Das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ihre Kinder zu erziehen (GG 6,2), darf auch in Schulen und Kitas – insbesondere in Erziehungsfragen zur Sexualität – nicht unterlaufen und missachtet werden.

ja             nein             weder noch:

Bemerkung: Die altersgemäße Werte- und Wissensvermittlung zu Sexualität und unterschiedlicher sexueller Orientierungen aufgrund von Lehrplänen stellt kein Unterlaufen oder Missachtung der grundgesetzlich verbürgten Rechte und Pflichten der Eltern da.

These: Wir lehnen – insbesondere in Kitas und Schulen – Maßnahmen des Gender Mainstreaming ab, die statt die Gleichberechtigung der Geschlechter sicherzustellen, einer Verwirrung der Geschlechtsidentität Vorschub leisten.

ja             nein             weder noch:

Bemerkung: Auch Wissen über unterschiedliche sexuelle Orientierungen muss altersgemäß Thema des Unterrichts sein. Die Wertschätzung von Vielfalt soll im Schulgesetz als Bildungsziel verankert werden.

These: Die „neoemanzipatorische“ Sexualpädagogik, die auch dem Methodenbuch „Sexualpädagogik der Vielfalt“ (Elisabeth Tuidler) zugrunde liegt, geht von einer „kindlichen Sexualität“ aus, die von Geburt an pädagogisch aktiv zu begleiten sei. Dieser Ansatz ist wissenschaftlich umstritten. Er birgt die Gefahr, dass durch sexualpädagogische Methoden die Intimsphäre und das Schamgefühl des Kindes verletzt werden, dass das noch schlafende Interesse

des Kindes an Sexualität vorzeitig geweckt wird, und Kinder zu sexueller Aktivität angeregt werden. In Kindertagesstätten und Schulen ist auf schamverletzende und sexuell stimulierende pädagogische Inhalte (in Wort, Bild und Spiel) zu verzichten.

ja       nein       weder noch:

Bemerkung: DIE LINKE kann nicht erkennen, dass schamverletzende und sexuell stimulierende pädagogische Inhalte Teil der pädagogischen Pläne oder Empfehlungen für Kindertagesstätten und Schulen in Baden-Württemberg sind, noch dass dies in irgendeiner Weise geplant ist.

These: Wir lehnen diejenigen Maßnahmen des Aktionsplans »Für Akzeptanz und gleiche Rechte« ab, die einen Eingriff in die Meinungs-, Glaubens-, und Gewissensfreiheit darstellen.

ja       nein       weder noch:

Bemerkung: DIE LINKE kann nicht erkennen, dass der Aktionsplan „Für Akzeptanz und gleiche Rechte“ in die Meinungs-, Glaubens-, und Gewissensfreiheit eingreift.

These: Mit Blick auf den Bildungs- und Aktionsplan in Baden-Württemberg ist der Beutelsbacher Konsens, der Indoktrinierung und Überwältigung von Schülern verbietet, und gebietet, Kontroverses auch im Unterricht kontrovers darzustellen, gültig.

ja       nein       weder noch:

Bemerkung: DIE LINKE kann nicht erkennen, dass mit Blick auf den Bildungs- und Aktionsplan in Baden-Württemberg der Beutelsbacher Konsens in irgendeiner Weise unterlaufen wird.